

Georg I. von Sachsen, und am 2. Mai 1634, als sie der Wallensteinische Oberst v. d. Goltz in Brand stecken ließ, wobei 700 Einwohner umkamen. Auch 1639 wurde sie Schauplatz heftiger verwüstender Kämpfe zwischen Sachsen und Schweden. Der Nordische Krieg, die schlesischen Kriege, der Siebenjährige Krieg, der Bayerische Erbfolgekrieg, die napoleonischen Kriege und der Krieg von 1866 brachten lange Einquartierungen, drückende Kriegslasten und vielerlei Zerstörungen. Große Brände verheerten die Stadt in den Jahren 1401, 1441, 1490, 1598, 1620, 1634, 1686, 1709, 1720 und 1827.

Trotz all der Kriegsnot, Kämpfe und Brände hat sich eine große Zahl altertümlicher Türme, Tore, Basteien, Kirchen und Wohnbauten erhalten, die dem

althistorischen Stadtbild Bauzens

seinen besonderen Reiz verleihen. Von der Eisenbahnbrücke aus gesehen, baut sich vor dem Fahrgast, der von Dresden her kommt, das Stadtpanorama in selten schöner Staffelung auf. Im Vordergrund die Brücke über das Spreetal (Kronprinzenbrücke), welche die Altstadt mit der neuerstandenen Westvorstadt verbindet. Im Mittelpunkt auf jäh zur Spree abfallenden Felsen steht die Ortenburg, darunter die spitzbehelmte Michaeliskirche und das Wahrzeichen der Stadt, der in sein empfundener Schwellung kraftvoll aufwärtsstrebende Turm der Alten Wasserkunst. Weiter rechts der grünbewachsene, stämmige Rundturm der Bastei an der Fischerpforte, das trutzige Viereck des Laurenturmes und die Kuppel der Neuen Wasserkunst. Dahinter die spitze Pyramide des Domturmes St. Peter und die zierliche Laterne des schlanken Rathhausturmes. Im Hintergrund sieht man den „schiefen“ Reichturm und den Wendischen Turm, dem sich die von Semper erbaute „Alte Kaserne“ (frühere Kronprinz-Kaserne) anschließt.

Beim Austritt aus dem Bahnhofe befindet man sich in einem modernen Villenviertel mit breiten Straßen, die nach der inneren Stadt führen.

Hier und da eröffnen sich wunderbare Durchblicke nach den Waldbergen der nächsten Umgebung (Drohmsberg, Schmoritz, Czorneboh, Mönchswalder Berg). Ein Ring von wohlgepflegten, parkähnlichen Anlagen umschließt die Altstadt, entstanden aus dem alten Befestigungsgürtel des Stadtwalls und Stadtgrabens. Ein kleiner Teil dieser Wälle (Ziegelwall) ist zur Erinnerung an die Vorzeit noch erhalten.

Um einen Überblick über die Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt zu bekommen, sei kurz folgender

Rundgang durch Bauzen

angetreten: Vom Bahnhof aus, dessen großstädtischer Neubau im Oktober 1921 dem Betrieb übergeben wurde, durch die Bismarckstraße an dem Ständehaus, der Landständischen Bank, dem Gymnasium und der Hauptpost vorbei, gelangt man in die Kaiserstraße, die modernste Geschäftsstraße der Stadt, dann



Wendischer Turm an der Kronprinz-Kaserne.